



DIE HÄNDE ZUM HIMMEL: Nach dem 2:1-Sieg in Schutterwald löste sich bei den Fußballern des SV Bühlertal der Druck, die Rückkehr in die Verbandsliga war damit gewiss. Fotos (2): Steuerer

Mentale Monster

SV Bühlertal kehrt mit viel Selbstvertrauen in die Verbandsliga zurück

Von unserem Redaktionsmitglied
Florian Konrad

Bühlertal. Als am späten Sonntagmittag im Waldstadion zu Schutterwald der Schlusspfiff ertönte, war dies für den frischgebackenen Landesliga-Meister SV Bühlertal der Startschuss für intensive Feierlichkeiten. Rasch waren die Aufsteiger-Shirts an die vom Druck befreiten Fußballer verteilt, kurz darauf wurde gemeinsam hinter dem Banner posiert. Am späteren Abend ging es dann weiter ins Bühler Lokal „Zur Quetsch“, wo der Triumph nach kurzer Pause am Montag weiter begossen wurde. Mittags gesellte sich auch Erfolgstrainer Johannes Hurlle wieder zur Party-Gesellschaft. „Die Mannschaft hat mich an der Schule abgeholt“, berichtete der an der Carl-Netter-Realschule tätige Lehrer, dessen Kollegen ihm angesichts der besonderen Umstände drei seiner planmäßig sechs Unterrichtsstunden abnahmen.

Dass ihm einige seiner Spieler an Lebenserfahrung voraus sind, war laut dem aus Weitenung stammenden Hurlle kein Problem. „Das Alter hat keine Rolle gespielt“, sagt der erst 29-Jährige, der im Sommer 2018 seine erste Hauptrolle im Männerfußball angetreten hatte. Kurz zuvor war Vorgänger Michael Santoro, dem Hurlle vor seinem Wechsel zum KSC-Nachwuchs bereits assistiert hatte, in den Aufstiegsspielen zur Verbandsliga gegen die weiteren Landesli-

ga-Vizemeister FSV Stegen (1:1) und FC Villingen II (0:2) gescheitert.

Die daraus gezogenen Konsequenzen stuft der SVB-Vorsitzende Norbert Welle als maßgeblich für den nun gefeierten Titel ein. Der Fitnesszustand sei damals nicht geeignet gewesen, um in kritischen Momenten zuzulegen. Dies habe sich unter Hurlle geändert. „Jetzt konnten wir auch nach einem Rückstand noch zurückschlagen“, sagt Welle, der die Arbeit des neuen Trainers ausdrücklich lobt. „Er hat es verstanden, die Mannschaft mitzureißen.“

Hurlle selbst macht auch taktische Änderungen für den Erfolg verantwortlich. „Wir haben auf Dreierkette umgestellt, um mehr Ballbesitz zu erreichen.“ Bereits in der kurzen, aber intensiven Vorbereitungsphase habe sich das Potenzial angedeutet, vor allem im Test gegen den Oberligisten Bahlinger SC (0:1). In der Liga blieb der SVB dann lange ungeschlagen, beendete die Hinrunde nach einer kleinen Krise aber nur auf Rang zwei hinter dem härtesten Rivalen SC Durbachtal, der zweimal geschlagen wurde. Als wichtigsten Moment nennt Hurlle allerdings die 1:2-Niederla-

ge in Elchesheim Ende März. In deren Anschluss raufte sich die frustrierten Spieler noch auf dem Rasen zusammen und schworen sich auf den Endspurt ein. Es folgte ein 5:0 gegen Würmersheim und ein knapper Derbysieg vor großer Kulisse in Sinzheim. „Dort haben wir unsere beste erste Hälfte gespielt“, sagt Hurlle. „Und die Brust wurde immer breiter.“ Nach weiteren Erfolgen beim VfB Bühl (4:1) und gegen Freistett (3:0) folgte die Krönung in Schutterwald. In die Verbandsliga kehrt der SVB nun zwei Jahre nach dem Abstieg mit viel Rückenwind zurück. „Wir nehmen viel Mentalität mit“, versichert Hurlle, warnt aber auch vor Rückschlägen auf höherem Niveau. „Wir müssen die Ziele neu definieren und die Ansprüche den Voraussetzungen anpassen.“

Die traurige Nachricht vom Tod Hucky Krämers erreichte SVB-Chef Welle indes während des Spiels in Schutterwald. „Das war ein Schock, er war mein erster Trainer in der Jugend“, sagt Welle über den früher nicht nur mit dem SV Bühlertal erfolgreichen Torwart, der nach der aktiven Karriere als Sportjournalist in der Region bekannt wurde.



ERFOLGSDUO: Trainer Johannes Hurlle mit Nico Westermann.